

31.08.2021

## **Antrag**

**der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP**

### **Nutzung von Synergieeffekten zur Stärkung der Wertschöpfung für die heimische Land- und Ernährungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen**

#### **I. Ausgangslage**

Nordrhein-Westfalen hat mit seinen mehr als 18 Millionen Einwohnern einen hohen Bedarf an Nahrungsmitteln. Unsere heimische Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Erzeugung von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu bezahlbaren Preisen. Laut dem Ernährungswirtschaftsbericht für 2020 ist die Ernährungswirtschaft NRW die bedeutendste in Deutschland und wird von den kleinen und mittleren Unternehmen getragen. So zählt der Großteil der Betriebe weniger als 50 Beschäftigte, lediglich 1 Prozent der Unternehmen hat mehr als 1.000 Beschäftigte. Insgesamt bietet die Branche der Land- und Ernährungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen rund 400.000 Arbeitsplätze. Gemeinsam mit der Gastronomie und dem Tourismus tragen zahlreiche Einzelmaßnahmen zu einem positiveren Image der Produkte Nordrhein-Westfalens bei. Zwischen den einzelnen Wertschöpfungsstufen bedarf es einer abgestimmten Strategie zur Vermarktung regionaler Lebensmittel. Es kommt heute vor allem darauf an, die regionalen Vermarktungsstrukturen weiterzuentwickeln, damit die Landwirtschaft im eigenen Bundesland Marktanteile sichern, hinzugewinnen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern kann.

Die Nachfrage nach regionalen Produkten ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Corona-Pandemie hat bei diesem Trend für einen weiteren Schub gesorgt. Laut Ernährungswirtschaftsbericht NRW achten immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher darauf, dass die erworbenen Erzeugnisse aus Nordrhein-Westfalen stammen. Regionale Herkunft, sei es aus konventioneller oder aus ökologischer Landwirtschaft, hat im Bewusstsein der Verbraucherinnen und Verbraucher in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Damit verbunden sind insbesondere die gewünschten Produkteigenschaften: Authentizität, Qualität, Sicherheit, Nachhaltigkeit und Geschmack. Regionale Produkte genießen zu Recht großes Vertrauen. Die Bevölkerung kann die regionalen Produkte über die direktvermarktende Landwirtschaft, auf den zahlreichen regelmäßigen Wochenmärkten, aber immer mehr auch in den großen Supermärkten beziehen. Viele Direktvermarktungsinitiativen konnten aufgrund des großen Kundenansturms besonders im letzten Jahr keine neuen Kunden mehr annehmen.

Es existieren bereits zahlreiche Initiativen, die die regionale Vermarktung und damit den Standort Nordrhein-Westfalen stärken möchten. Die Förderung der „Regionalen Vermarktung“ muss sich wie jede Förderung am EU-Recht orientieren. Die Landwirtschaftskammer bietet hierzu beispielsweise den „Landservice“ an, der die interessierten Landwirtschaftsbetriebe bei der Direkt- und Regionalvermarktung unterstützt aber auch Verbraucherinformation

Datum des Originals: 31.08.2021/Ausgegeben: 31.08.2021

bereitstellt. Zur Förderung der regionalen Produkte geht es im weitesten Sinne um das Vermarktungengagement von Regionalinitiativen, die Herausstellung regionaler Spezialitäten (wie Stromberger Pflaume, Westfälischen Knochenschinken, Aachener Printe), aber auch Imageförderung wie die Auszeichnung „Meister.Werk.NRW“ für das Lebensmittelhandwerk und die Teilnahme an Messen und Ausstellungen. Auf der Grünen Woche in Berlin werden jährlich viele regionale Produkte dem internationalen Publikum authentisch und erfolgreich vorgestellt. Mittlerweile sind Produkte und Verbände in einer App zur NRW-Halle zusammengefasst.

Regional erzeugte Produkte sollen in Zusammenarbeit mit weiteren Wirtschaftspartnern aus Sicht der NRW-Koalition von CDU und FDP noch stärker verarbeitet und vermarktet werden. Hierbei handelt es sich häufig um branchenübergreifende Zusammenschlüsse, welche die Entwicklung des ländlichen Raums insgesamt im Fokus haben (z. B. die LEADER-Regionen). Hinzu kommen klassische Produktinitiativen, darunter beispielsweise die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e.V. oder mein-Ei.NRW e.V. Diese und weitere Initiativen heben die Vorzüge einer bestimmten Warengruppe hervor. Das entspricht zugleich der von der Europäischen Kommission veröffentlichten from-Farm-to-Fork-Strategie, die darauf abzielt, die Resilienz der regionalen und lokalen Lebensmittelsysteme zu stärken. Auf Basis kürzerer Lieferketten sollen Langstreckentransporte reduziert und ein nachhaltiges Lebensmittelsystem für Umwelt, Klima, Gesundheit und Gesellschaft geschaffen werden. Kürzere Lieferketten führen auch dazu, dass sie für Konsumenten transparenter werden. Somit verringert sich auch die Distanz zwischen Landwirtschaft und Verbrauchern.

In Nordrhein-Westfalen existieren hinsichtlich Qualität, Herkunft und Beschaffenheit eines Produkts unterschiedliche Marken. Hierfür steht das Zeichen „Geprüfte Qualität NRW“ unter dem Motto „NRW is(s)t gut“ des Vereins Ernährung.NRW, der durch das Land ins Leben gerufen wurde. Der Begriff „Regionales Produkt“ kann aus unserer Sicht nur dann vergeben werden, wenn Herstellung und oder Erzeugung zu einem überwiegenden Anteil in Nordrhein-Westfalen erfolgt ist.

Aus Sicht der NRW-Koalition von CDU und FDP muss es eine zentrale Anlaufstelle geben, die Förderprojekte betreut und die Wertschöpfung von land-, forst- und lebensmittelwirtschaftlichen Produkten aus Nordrhein-Westfalen gezielt und strukturiert unterstützt und weiterentwickelt. Es bedarf eines fokussierten und zielgerichteten Marketings von Lebensmitteln aus Nordrhein-Westfalen. Diese Rolle sollte der Verein Ernährung.NRW in Zusammenarbeit mit dem LANUV NRW übernehmen.

Die Regionalvermarktung soll die Wertschöpfung in der Region halten und verbessern. Das heißt, Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen, die Versorgung mit Lebensmitteln aufrechtzuerhalten sowie Dienstleistungen und Kultur an die Region zu binden. Wichtige Aufgaben sind die Vernetzung von Marktteilnehmern, Beratung und Begleitung von Förderprojekten und die Stärkung von Vermarktungskompetenzen innerhalb der Landwirtschaft. Für die Weiterentwicklung der genannten Aufgaben müssen die vorhandenen unternehmensbezogenen Akteursgruppen der Wertschöpfungskette einbezogen werden. Das Konzept muss bei öffentlicher Förderung den EU-Regeln Rechnung tragen.

Außerdem kann das Bewusstsein der Gesellschaft für regionale, nachhaltige Lebensmittel gefördert werden. Dies kann zu einer insgesamt steigenden Wertschätzung der Landwirtschaft führen.

## II. Beschlussfassung

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- zu prüfen, wie regionale Vermarktung zukunftsträchtig aufgestellt werden kann und gemeinsam mit dem Verein „Ernährung.NRW“ ein Konzept zur Weiterentwicklung der Regionalvermarktung zu erstellen. Hierbei sollen insbesondere folgende Gesichtspunkte enthalten sein:
  - Erhalt und Steigerung der Wertschöpfung landwirtschaftlicher Betriebe in Nordrhein-Westfalen
  - Stärkung und Ausbau der Vermarktung regionaler Lebensmittel und Agrarprodukte aus Nordrhein-Westfalen
  - Beratung, Förderung und Vernetzung der regionalen Erzeuger
  - Vernetzung der einzelnen Wertschöpfungsstufen der Lebensmittelproduktion
  - Einbeziehung des Handels und der gesamten Lebensmittelkette mit dem Ziel, einen breiten Konsens zu erzielen
  - Stärkung Verbraucherinformation zu regionalen Lebensmitteln
- zusammen mit den Erzeuger-, Landwirtschafts- und Handelsverbänden zu prüfen, wie das Produktzeichen „Geprüfte Qualität NRW“ als NRW-Label für aus der Region Nordrhein-Westfalen stammende Produkte skaliert werden kann.
- die Präsentation von Produkten aus Nordrhein-Westfalen auf der Besuchermesse „Internationale Grüne Woche“ weiter intensiv zu verfolgen und den Messeauftritt mit dem Fokus auf Regionalvermarktung aus bereiten Mitteln laufend weiterzuentwickeln.
- die App „NRW-Halle“ zur Internationalen Grünen Woche weiterzuentwickeln und zu einem ganzjährigen Portal über Regionalvermarktungsstellen und Betriebe aus NRW zu erhalten.
- die vorhandenen Strukturen aus bereiten Mitteln zu verstetigen und auszubauen.

Bodo Löttgen  
Matthias Kerkhoff  
Rainer Deppe  
Bianca Winkelmann

und Fraktion

Christof Rasche  
Henning Höne  
Markus Diekhoff  
Stephan Haupt

und Fraktion